

ERASMUS - Erfahrungsbericht

3. Mastersemester 2017/18 – University of Gdansk (Poland)

Vorbereitung:

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester war sehr unkompliziert. Wer an der Uni Münster studiert und ins Ausland möchte, der wird dazu auch die Möglichkeit bekommen. Unter den überambitionierten, stereotypischen Psychologiestudenten bricht natürlich sofort die Panik aus, wenn die Zeit gekommen ist, in der man sich für das ERASMUS-Stipendium bewerben kann. Es werden die eigenen Chancen auf einen Platz im Wunschland statistisch berechnet und dann taktisch analysiert, in welchem Präferenzmuster man sich bewerben sollte. Zugegeben, die Uni Münster hat kein breites Spektrum an Partnerschaften zu bieten und ein bis zwei Plätze pro Jahr klingen verdammt wenig. ABER keep calm und lasse dich nicht von diesem klausurphasenähnlichen Stress anstecken. Bei deinem Bewerbungsanschreiben solltest du natürlich mit einer gewissen Authentizität vermitteln, dass du für das ERASMUS brennst, aber das ist auch schon die größte Vorbereitung.

Dadurch, dass man sich in Europa aufhält, ist es absolut nicht notwendig, dass man sich einen Bank Account im jeweiligen Land einrichtet. Und auch wenn man, wie ich, in einem Land ohne Euro unterwegs ist, ist das Bezahlen und Geldabheben mit der EC-Karte ohne Gebühren und ohne Probleme möglich.

Auch eine zusätzliche Auslands-Krankenversicherung ist nicht nötig. Meistens hat man sowieso die EU-Krankenversicherungskarte. Wenn man auf der Rückseite seiner Karte ein EU-Symbol sieht, dann reicht dies völlig aus (damit habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht, denn ich habe mir während meines Auslandssemesters die Hand gebrochen und wurde ohne Probleme und Kosten im polnischen Krankenhaus behandelt).

Eine Wohnung kann man häufig über Portale wie Erasmusu.com finden. In Facebookgruppen sollte man vorsichtig sein. Man kann Glück haben, aber es schwirren auch viele sehr professionelle Fakeaccounts herum. Auch wenn es lange dauert, aber irgendwann wird sich wahrscheinlich auch die Gastuniversität melden und Zimmer in Studentenwohnheimen zur Verfügung. Hier gilt wieder, besonders für wohllorganisierte Psychologiestudenten: keep calm und habe Geduld.

Mache dir auch um das Learning-Agreement vorab nicht zu viele Sorgen. Die endgültigen Kurse ergeben sich meistens erst in den ersten zwei Wochen deines Auslandsaufenthaltes. Auch wenn Kurse auf der Homepage stehen heißt dies nicht, dass du sie wirklich besuchen kannst, oder dass sie wirklich auf Englisch sind. Sei sicher, dass du dir nie sicher sein kannst. Auch wenn du deine Gastuni per Email oder Telefon kontaktierst, sei nicht enttäuscht, wenn dir nicht sofort oder gar nicht geantwortet wird. Der Standardluxus den wir in Münster haben ist nicht international. Das heißt aber nicht, dass sich die Gastuni nicht über dich freut (wird im weiteren Verlauf noch genauer beschrieben).

Jetzt spezifischer zu meinen Erfahrungen an der Universität Danzig.

„Ich gehe nächstes Semester ins Ausland.“ - „Wow! Wo geht's hin? Spanien, Italien, Frankreich, USA?“ - „Ich gehe nach Danzig, das ist in Polen an der Ostsee.“ – „Hahaha, was willst du denn in Polen?“

Ein Countdown zu starten um nach Polen zu gehen ist nicht gerade Instagram tauglich. #3daysleft #mailand #iamcoming ~ diese Hashtags bringen einem wahrscheinlich mehr Likes oder Follower.

Aber so kann man sich irren. Wenn mir jetzt jemand die Frage stellt, wieso ich mich für Polen entschieden hatte, dann könnte ich Romane erzählen und ganze Fotobücher füllen. Polen ist momentan das Land in Europa, in dem am meisten investiert wird und das merkt man. Die Städte sind alle fast vollkommen restauriert worden und wachsen. Wenn jemand aus Polen in die Fliegerstraße kommt wird er wahrscheinlich lachen und fragen, ob der Kommunismus in diesem Bunker gehaust hat. Die Universität in Danzig ist sehr modern und hell. Sie liegt im Stadtteil Oliwa zwischen Gdansk Oldtown und Sopot (jeweils 15 min mit der Bahn). Anders als in NRW gibt es hier kein Dauerbahnticket aber dafür sind die öffentlichen Verkehrsmittel 24/7 super ausgebaut und günstig.

Die Kurse für Psychologie an der Uni auf Englisch sind eher rar. In meiner Vorstellung hat mich das anfangs gestört, aber in einem ERASMUS geht es nicht primär darum, Credits sammeln und zu pauken, denn man ist sehr beschäftigt die Eindrücke zu verarbeiten, die Kultur kennenzulernen, zu reisen und zu genießen, sodass nie Langeweile aufkommt. Ich habe somit nur zwei mal die Woche den Kurs „Introduction to Psychology“ bei Natasza Kosakowska und einen Polischsprachkurs bei Monika belegt; beide sehr beeindruckende Frauen. Der Kurs bei Natasza war der beste meines Lebens. Für einen Masterstudenten war vieles nur Wiederholung, aber auf Englisch und da Natasza viel Platz für Diskussionen lässt, könnte man die Themen noch einmal mit einer ganz anderen Intensität reflektieren und man hat sich nicht bulimielernartig damit befasst.

Auch die Damen im ERASMUS- Incoming Büro sind großartig. Ich glaube eine Willkommenswoche der Uni in diesem Ausmaß sucht international ihres gleichen. In den ersten zwei Wochen wurde täglich und kostenlos Programm geboten. Geführte Museumsbesuche, Stadtführungen, Busrundreisen zur Westerplatte und Malbork Castle, Restaurantbesuche, Partybusse, Seminare zur polnischen Kultur etc., schon allein die Willkommenstasche mit Reiseführer, SprachlernCD, Tshirt, Kalender, und anderen Goodies war überwältigend. Auch die Weihnachtsfeier war einmalig. 12 Gänge Menü mit polnischen Spezialitäten, Back- und Wodkaworkshop und natürlich Karaoke. Alles kostenfrei und Essen und Getränke so viel, bis man umfällt. Und das alles offiziell von der Universität organisiert. Man hat sich selten so willkommen gefühlt wie an dieser Uni. Auch wenn nicht alle älteren Leute Englisch sprechen und man Busfahrer oder Sekretär dann auch einfach gar nicht mit dir redet, wenn er merkt, dass du kein Polnisch sprichst. Man findet immer jemanden, der einem hilft. Auch das ESN, also von Studenten organisierte Erasmus Community ist immer für einen da. Sie bieten täglich Party oder gemeinsame Aktivitäten wie Bouldern, Kickboxen oder Sprachtandems an. Auch organisieren sie bis zu 5 große gemeinsame Reisen beispielsweise nach Krakau, Litauen oder nach Zakopane zum Skifahren an.

Dadurch, dass hier alles weit unter deutschen Preisen ist, kann man fast täglich in Restaurants gehen und leben wie ein Kaiser. Ein Mittagessen bei Manekin, einem hippen Studentenrestaurant kostet nicht mehr als 6 Euro inklusive Suppe und wenn man in ein gehobenes Restaurant am Abend geht, dann kann man für 15 Euro ein dekadentes Menü mit Kaviar essen. Auch die Flüge, vor allem im Wintersemester sind so günstig, dass man verrückt wäre eine Reise mit dem Bus zu machen. Für 7 Euro nach Breslau und für 10 nach Litauen oder Schweden. Dementsprechend sollte man die Zeit während des Semesters nutzen und die Städte Polens, den Osten Europas und Skandinavien zu besichtigen.

Ich habe lange überlegt, wie ich meine Wohnsituation hier beschreiben soll. Würde ich euch eine WG oder ein Zimmer im Wohnheim empfehlen... Ich selbst habe in Dorm3 direkt an der Uni in Oliwa gewohnt. 90 Euro war. Die Lage ist perfekt. 1 Gehminute vom Campus. Nach Sopot an den Strand und nach Danzig in die Altstadt nur 15min. mit der Bahn. In Polen ist es für Studenten üblich sich ein Schlafzimmer zu teilen. Wenn man über Erasmus eine WG sucht, dann findet man WGs in denen man sich nicht das Schlafzimmer teilt. Ich habe mir also mein Zimmer mit einer Spanierin geteilt. Sie ist nicht die ordentlichste und ist, ungelogen, 6mal die Woche feiern gegangen. Das Dorm an sich ist

super modern und wahrscheinlich vor 1 Jahr komplett renoviert worden. Wohnungen in Danzig sind, anders als Lebensmittel, nicht sehr viel günstiger als in Deutschland. Daher ist das Dorm mit 90 Euro super und man muss sich um nichts kümmern, da man sich online mit einem Emaillink der Uni anmelden kann. Außerdem findet man so direkt Anschluss und ist niemals einsam. Dadurch, dass man sich Küche und Bad mit dem ganzen Flur teilen muss, ist es nicht ganz so sauber, aber jeden Morgen kommt eine Putzfrau. Ich möchte niemandem vom Dormleben abschrecken, aber ich muss sagen, dass man sehr hart im Nehmen sein muss. Man ist niemals alleine, man wird nachts wach, wenn die Mitbewohner heimkommen, man muss sich daran gewöhnen, dass es niemals sauber ist (eine Männer WG in Münster ist nichts dagegen) ABER ich muss sagen, dass es eine harte aber bereichernde Erfahrung war hier so zu leben. Wenn ich nicht im Dorm gewohnt hätte, dann hätte ich absolut nichts schlechtes oder negatives über mein Auslandsemester zu berichten gehabt. Negativ und Schlecht sind vielleicht auch die falschen Begriffe. Eine Herausforderung, die man mal meistern sollte, aber auf die man in der Zukunft auch verzichten kann. Wenn ich mich entscheiden müsste, ob ich ein nochmal ins Dorm gegangen wäre, dann kann ich es retrospektiv definitiv mit ja beantworten. Wenn ich nochmal ein ERASMUS machen würde, dann würde ich wahrscheinlich nicht nochmal in eines gehen. Aber einmal sollte man es erlebt haben. Liebevoll nenne ich es das Irrenhaus.

Die Entscheidung ein ERASMUS zu machen habe ich nie bereut und ich kann nur befürworten im Bachelor und Master ins Ausland zugehen. Danzig kann ist zu 100% empfehlen. Kulturell bietet es unzählige Kunstaustellungen und kleine Konzerte, geschichtlich ist es ein so wichtiger Ort für Deutschland und Polen. Hier begann der 2. Weltkrieg und von hier aus wurde der Kommunismus durch Solidarnosc gestürzt. Auch kulinarisch ist Danzig ein Paradies. Caféliebhaber kommen hier auf ihre Kosten und die unzähligen kleinen Restaurants überzeugen mit ihrem Charme. Auch Sportliebhaber werden Danzig lieben. Mountainbiken im riesigen Wald, Joggen an der Strandpromenade oder die Eishockeymannschaft oder das Volleyballteam anfeuern. Hier ist immer etwas los. Und anders als die politische Situation nach außen hin scheint. Die Polen haben mich immer freundlich empfangen und offen aufgenommen.

Long story short: 1* naja – 5* genial

Universität	4*
Lehre	5*
Kursangebot	2.5*
Wohnen	3.5*
Essen	5*
Reisen	5*
Gastfreundlichkeit	4*
Erfahrungswert	5*